

Antrag

der SPD-Fraktion,
der CDU-Fraktion und
der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Einsamkeit entgegenwirken - Telefonseelsorger/innen gewinnen und ausbilden

Der Landtag stellt fest:

Die Coronapandemie hat Brandenburg im Verlauf dieses Jahres wie kein anderes Ereignis geprägt und beeinflusst und wird dies noch einige Zeit tun. Gesundheitswesen, Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Bildung, Wissenschaft, Sport und Kultur - in nahezu allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens galt und gilt es, mit den Entwicklungen und Maßnahmen zur Covid-19-Lage umzugehen. Quarantäne, Kontaktbeschränkungen oder ein Lockdown, sei es teilweise oder umfänglich, haben jedoch nicht nur enorme Auswirkungen auf die wirtschaftliche Situation und den Arbeitsmarkt, sondern beeinträchtigen auch viele soziale Bereiche. Diese Auswirkungen werden sich auch noch über die Zeiten der Coronapandemie hinaus bemerkbar machen.

Alles, was mit den sozialen Einschränkungen zu tun hat, trifft Menschen, die sich auch so schon allein fühlen oder wenige Kontakte haben, noch intensiver. Insbesondere für alleinstehende, kranke oder ältere Menschen bedeuten Kontaktbeschränkungen, fehlende Besuche und persönliche Distanz tiefe Einschnitte in vertraute Lebensabläufe und können in die Vereinsamung führen. Für Hilfsbedürftige und Alleinstehende jeglichen Alters stellt gerade die Vorweihnachtszeit im Schatten von Corona eine besonders schwere Belastung dar, da das fröhliche Adventssingen, der gesellige Spaziergang über den Weihnachtsmarkt oder der gemütliche Besuch von Cafés und Restaurants coronabedingt nicht stattfinden kann.

Diese Menschen nicht aus dem Auge zu verlieren und ihre Sorgen und Nöte aufzufangen ist unsere gemeinsame Aufgabe.

Dabei spielt die Telefonseelsorge eine herausragende Rolle, Menschen Mut zuzusprechen, zu beraten, bei Konflikten neue Wege aufzuzeigen oder einfach nur ein offenes Ohr für die Sorgen zu haben. Die Veränderungen, die durch die Coronapandemie uns alle getroffen haben, hat auch die Telefonseelsorge vor neue Herausforderungen gestellt. Das betrifft sowohl die Situationen der Anrufenden und die Themen als auch die Häufigkeit und Dauer der Anrufe. Die Lebenssituationen, die Problem- und Krisenlagen auf Seiten der Anrufenden haben sich seit der Coronakrise wesentlich verändert und sind intensiver geworden. Dies spiegelt sich wider in Themen wie Unsicherheit, Sorgen, Zukunftsängste oder Ärger über die ganze Situation. Zum Beispiel haben viele Anrufende bei direkten Kontakten, die Sorge sich anzustecken.

Es ist unser Anliegen, die Arbeit der Telefonseelsorge zu unterstützen, um für die Menschen mit ihren Sorgen da zu sein und auch zukünftig qualifizierte Hilfsangebote anbieten zu können.

Der Landtag möge beschließen:

Der Landtag fordert die Landesregierung auf,

- alle Brandenburgerinnen und Brandenburger sowie Institutionen wie Kirchen, Vereine und Verbände besonders zu sensibilisieren, auf ihre Mitmenschen Acht zu geben, in Kontakt zu bleiben und nachbarschaftliche Hilfe anzubieten, wenn diese gewünscht ist,
- ausdrücklich auf die wichtige Arbeit als Ehrenamtliche in der Telefonseelsorge aufmerksam zu machen und einen Aufruf zu starten, um weitere Freiwillige zu gewinnen. Sie alle müssen angemessen ausgebildet und durch Supervision unterstützt werden,
- gerade in einer Zeit, in der persönliche Kontakte reduziert werden sollen, telefonische und digitale Kommunikationskanäle zu unterstützen,
- gemeinsam mit den Kirchen, den Wohlfahrtsverbänden, den kommunalen Sozialämtern, den Pflegestützpunkten und allen Ehrenamtsverbänden einen gemeinsamen Aufruf zu starten, die Nummern der Telefonseelsorge bekannter zu machen, um einsamen Menschen eine Möglichkeit anzubieten, gehört zu werden, und Ihnen Hilfe zu leisten.

Begründung:

Einsamkeit stellt ein gesamtgesellschaftliches Problem dar. Es kann alle Menschen jeden Alters, jeden Hintergrunds, sei es auf dem Land oder in der Stadt treffen. Die Corona-Pandemie verschärft zudem dieses Jahr besonders in der anstehenden Weihnachtszeit die Vereinsamung von Menschen.

Ziel des Antrags ist es, der Einsamkeit entgegenzuwirken und Alleinstehenden und Hilfsbedürftigen einen möglichen Weg aus ihrer Situation aufzuzeigen. Den vielen Ehrenamtlichen, die in der Telefonseelsorge das ganze Jahr über, aber auch jetzt an den Feiertagen sich die Zeit nehmen, anderen zuzuhören und zu beraten, sei für diese verantwortungsvolle Aufgabe gedankt. Jedoch benötigen wir noch mehr Menschen, die ihre Zeit und Hilfe anderen zur Verfügung stellen.

Nur mit einer aufmerksamen Zivilgesellschaft ist es uns möglich, gerade unter den erschwerten Bedingungen der Corona-Pandemie möglichst viele Menschen vor Vereinsamung zu schützen.